



Weihergasse 11

Gasstrasse 4

schützenswert

K

Quartier Marzili-Weissenbühl **Baugruppe** Marzili

Baujahr 1863-1864 / 1953-1954
Architekten unbekannt / Hans Brechbühler, Architekt, Bern
Bauherrschaft Gasanstalt Bern (A. Stephani) / Christoph Papritz
Parzellen-Nr. 489

Baugeschichtliche Daten

- 1911 Kauf des Wohn- und Verwaltungsgebäudes der Gasfabrik durch Papritz
- 1924 An- und Erweiterungsbauten
- 1940/41 Anbau nordostseitig (Hans Jordi, Architekt, Bern, für Wäscherei Papritz)
- 1943 Anbauten
- 1946 Anbau
- 1953-55 Erweiterung (Gasstrasse 4; Hans Brechbühler, Architekt, Bern, für Wäscherei Papritz)
- 1997 Verlegung des Wäschereibetriebs, seither Büronutzung

Literatur: Furrer 1995, S. 114/115; DPF 1997-2000, S. 152-154

Ehem. Verwaltung des ersten städtischen Gaswerks, erb. 1863/64 mit Gewerbetrakt von 1953/54

Mehrteiliger Gebäudekomplex, bestehend zur Hauptsache aus dem Wohn- und Verwaltungsgebäude des ersten Gaswerks von 1863 (Weihergasse 11), einem nordostseitigen Anbau von 1940 und dem Erweiterungstrakt von 1953 (Gasstrasse 4). Der älteste Teil, das ehemalige Wohn- und Verwaltungsgebäude der Gasfabrik, tritt als spätklassizistischer, quaderförmiger Baukörper unter flach geneigtem, wenig vorspringendem Walmdach in Erscheinung. Der Massivbau ist ein Vertreter des spätbiedermeierlichen Wohn- und Geschäftshauses. Die wohlproportionierten Fassaden erfahren durch Sohlbankgesimse eine horizontale Gliederung. Gekuppelte quadratische Öffnungen unterhalb des Dachansatzes deuten ein bescheidenes Mezzanin an. Nachträgliche Dachaufbauten beeinträchtigen den klaren Baukörper. Das ehemals dominierende, stirnseitig zur Strasse stehende Gebäude liegt zwischen jüngere, sachliche Anbauten eingebettet, ostseitig unmittelbar anschliessend der pavillonartige Flachbau von 1940/41 von Hans Jordi. Der Erweiterungsbau der Wäscherei Papritz wurde 1953/54 von Hans Brechbühler errichtet. Der elegante Skelettbau besteht aus einem dreigeschossigen Baukörper unter Schmetterlingsdach an der Gasstrasse und einem hofseitigen Flachbau. Insbesondere die der Gasstrasse zugewandte Hauptfront ist von hoher Qualität: Über der verputzten, in dunklem Grauton gehaltenen Erdgeschosszone, die von einem Vorgängerbau übernommen wurde, fassen weiss gestrichene Sichtbetonstützen die Geschosse zusammen und gliedern sie mit den Deckenstirnen in rechteckförmige Kompartimente, die durch vertikale schwarze Stahlprofile zweigeteilt werden. Die so definierten Felder sind im ersten Obergeschoss vollständig verglast und akzentuieren dieses als Hauptgeschoss. Das zweite Obergeschosses ist als durchgängige Loggia ausgebildet. Die beiden Schmalseiten zeigen rotes Sichtbacksteinmauerwerk. Das Gebäude gehört zu den besten Beispielen des Industriebaus der frühen fünfziger Jahre in Bern.

S.M. 1989 / ste 2016

